

Zur Erinnerung: Bisher haben wir darüber gesprochen, wie Sätze von Verben strukturiert werden (V1- und V2-Sätze), und wie sie sich aus Konstituenten zusammensetzen. Dann haben wir angefangen, die Konstituenten auf ihre syntaktische Funktion hin zu untersuchen: Subjekt, Objekt oder adverbiale Bestimmung. Manche dieser Satzfunktionen sind unbedingt notwendig, weil sie vom Verb durch Ergänzungsfragen eingefordert werden – zum Beispiel das Subjekt –, andere können nach Belieben hinzukommen, aber rein grammatisch betrachtet könnte man sie auch weglassen.

Von der Valenz des Verbs hängt es ab, ob und wieviele Objekte benötigt werden. Zweiwertige Verben wie *sehen* benötigen neben dem Subjekt ein Objekt (ich sehe *wen?*). Dreiwertige Verben benötigen neben dem Subjekt zwei Objekte.

Dem Subjekt und den Objekten wird ein bestimmter Kasus zugewiesen, der ebenfalls von der Ergänzungsfrage des Verbs abhängt. Das Subjekt steht immer im Nominativ, die Objekte entweder im Akkusativ, Dativ oder – in seltenen Fällen – im Genitiv. Außerdem gibt es noch Präpositionalobjekte, die ihren Kasus von einer Präposition erhalten, die wiederum vom Verb eingefordert wird (*sich erinnern an*).

Zu den Konstituenten, die man grammatisch gesehen auch weglassen könnte, gehören die adverbialen Bestimmungen. Von denen gibt es sehr viele, und sie tragen in der Regel den Hauptanteil der Information eines Satzes. Sie enthalten Informationen über Zeit, Ort, Art und Weise, Grund, Zweck und vieles mehr – Angaben, die nicht im Verb enthalten sind, sondern hinzugefügt werden müssen (darum ad-verbial).¹

Wie man Konstituenten ermittelt, haben wir in Skript 11 gesehen: man stellt sie um (syntagmatische Probe) oder ersetzt sie (paradigmatische Probe). Ihre syntaktische Funktion bekommt man durch Erfragen heraus: nach dem Subjekt fragt man mit *wer oder was*, nach den Objekten mit *wen, wem, wessen oder was*. Die adverbialen Bestimmungen erfragt man durch *wann, wie, auf welche Weise* usw.

Jede Konstituente kann aus einem Wort, einer Wortgruppe oder einem Satz bestehen. Bisher haben wir nur Konstituenten von der Größe eines Wortes oder einer Wortgruppe betrachtet. In diesem Skript geht es um Konstituenten, die einen ganzen Satz umfassen. Und das führt uns zum Thema

Satzgefüge

Nehmen wir an, du wolltest einer Freundin von deinem letzten Urlaub erzählen. Das könntest du so machen:

- (1a) „Zuerst haben wir den Grand Canyon besucht. Danach waren wir auf einer Straußenfarm. Dort gibt es riesige Eier. So große hab ich noch nie gesehen. Am nächsten Tag haben wir einen Ausflug in die Mojave-Wüste gemacht. Auf einmal hatten wir eine Reifenpanne. Wir mussten zehn Kilometer in der sengenden Hitze laufen. Endlich haben wir eine kleine Tankstelle mit Werkstatt gefunden. Ohne die wären wir wohl verdurstet. Kannst du dir das vorstellen? Wir hatten echt saumäßiges Glück gehabt.“



¹ Es gibt noch mehr Möglichkeiten, einen Satz zu erweitern, zum Beispiel durch Attribute (*Der Bruder des Königs, der Teufel mit den drei goldenen Haaren*) oder durch Appositionen (*Angelika, die wunderbare Sängerin, oder Der Oberbürgermeister von Freiburg, Martin Horn,...*). Wir begnügen uns aber mit einer etwas größeren Analyse.

Denkbar wäre allerdings auch:

(1b) „Nachdem wir den Grand Canyon besucht hatten, waren wir auf einer Straußenfarm, wo es die größten Eier gibt, die ich je gesehen habe. Am nächsten Tag haben wir einen Ausflug in die Mojave-Wüste gemacht, und plötzlich hatten wir eine Reifenpanne. Wir mussten zehn Kilometer in der sengenden Hitze laufen, bis wir endlich eine kleine Tankstelle gefunden hatten, die auch eine Werkstatt hatte. Wenn wir die nicht gefunden hätten, wären wir wohl verdurstet. Kannst du dir das vorstellen? Wir hatten echt saumäßiges Glück gehabt.“

Inhaltlich sind die beiden Texte identisch, aber die Sätze sind verschieden strukturiert. Im Text (1a) haben wir es ausschließlich mit den beiden Satztypen zu tun, die wir schon kennen, nämlich überwiegend mit V2-Sätzen (*Zuerst haben wir den Grand Canyon besucht*) und einem V1-Satz (*Kannst du dir das vorstellen?*). Im Text (1b) taucht ein neuer Satztyp auf, bei dem das finite Verb nicht an zweiter oder erster Position steht, sondern an der letzten:

		finites Verb	
(2)	Nachdem wir den Grand Canyon besucht	hatten gibt habe hatten hatte hätten	VL-Sätze
(3)	wo es die größten Eier		
(4)	die ich je gesehen		
(5)	bis wir endlich eine kleine Tankstelle gefunden		
(6)	die auch eine Werkstatt		
(7)	Wenn wir die nicht gefunden		

Solche syntaktischen Strukturen bezeichnen wir als **Sätze mit Verbletzstellung** oder **VL-Sätze**. Im Unterschied zu den anderen Satztypen können VL-Sätze nicht alleine stehen, sondern sind von einer anderen Struktur abhängig, meistens von einem V2-Satz. Eine Kombination von mehreren Satztypen bezeichnen wir als **Satzgefüge**:

	VL-Satz		V2-Satz
(8)	Nachdem wir den Grand Canyon besucht	hatten	waren

wir auf einer Straußenfarm.

Eine andere Bezeichnung für einen VL-Satz ist **Nebensatz**. Dieser Begriff ist allerdings nicht ganz passend, denn er legt nahe, dass die Informationen, die im Nebensatz stehen, nicht so wichtig wären. Das ist nicht der Fall! **In einem Satzgefüge sind alle Informationen gleichwertig**. Der Begriff „Nebensatz“ ist strukturell zu verstehen und drückt aus, dass er von einer anderen Satzstruktur abhängig ist. Diese Abhängigkeit ist erkennbar an der Verbstellung:

In Nebensätzen stehen alle Verben am Ende (Verbletzstellung).

Das ist aber noch nicht alles, was einen Nebensatz kennzeichnet. Schauen wir uns noch einige andere an:

- (9) **Nachdem** wir den Grand Canyon besucht hatten,...
- (10) **bis** wir endlich eine kleine Tankstelle gefunden hatten,...
- (11) **Wenn** wir die nicht gefunden hätten,...

An erster Position steht offenbar immer eine spezielle Wortart, die bisher, seitdem wir uns mit Syntax beschäftigen, noch keine Rolle gespielt hat: eine **Konjunktion** (Bindewort). Versuchen wir, irgendeine andere Wortart an diese Stelle zu setzen, wird der Satz sofort ungrammatisch:

- (9a) Adverb: ***Gestern** wir den Grand Canyon besucht hatten, ...
 (10a) Substantiv: ***Hitze** wir endlich eine kleine Tankstelle gefunden hatten, ...
 (11a) Verb: ***Suchen** wir die nicht gefunden hätten, ...

Dagegen könnten wir die Konjunktion paradigmatisch ersetzen durch:

- (9b) **Weil** wir den Grand Canyon besucht haben, ...
 (9c) **Während** wir den Grand Canyon besucht haben, ...
 (9d) **Obwohl** wir den Grand Canyon besucht haben, ...
 (9e) **Indem** wir den Grand Canyon besucht haben, ...

Das zweite Merkmal von Nebensätzen ist also:

Nebensätze werden oft durch eine Konjunktion eingeleitet.

Diese Regel werden wir später noch verfeinern müssen, fürs erste können wir damit arbeiten. Der Gegenbegriff des Nebensatzes ist, wie man vermuten kann, der **Hauptsatz** – was wiederum rein strukturell und nicht auf den Inhalt bezogen zu verstehen ist. Dass die Aussagen von Haupt- und Nebensatz gleichwertig sind, lässt sich zeigen, indem wir sie einfach vertauschen²:

Nebensatz

Hauptsatz

- (10a) Nachdem wir den Grand Canyon besucht haben, waren wir auf einer Straußenfarm.
 (10b) Bevor wir auf der Straußenfarm waren, haben wir den Grand Canyon besucht.

Fassen wir kurz einige Unterschiede zwischen Haupt- und Nebensätzen zusammen:

Hauptsätze...	Nebensätze...
<ul style="list-style-type: none"> • sind V2- und V1-Sätze 	<ul style="list-style-type: none"> • sind VL-Sätze • sind von übergeordneten Sätzen abhängig • werden oft durch Konjunktionen eingeleitet (<i>weil, obwohl, als...</i>)

Über Hauptsätze können wir noch nicht so viel sagen; es wird oft behauptet, Hauptsätze könnten „immer alleine stehen“, doch dafür gibt es auch Ausnahmen. Dazu später.

² Diese Vertauschung ist nicht immer möglich, da manche Satzgefüge das Verhältnis von Ursache und Wirkung wiedergeben: *Wenn wir die Tankstelle nicht gefunden hätten, wären wir verdurstet.* Die Umkehrung davon wäre: *Wenn wir verdurstet wären, hätten wir die Tankstelle nicht gefunden* → was zwar stimmt, aber eine eher triviale Aussage ist.

Nebensätze als Konstituenten

Kehren wir also zu unserem Ausgangspunkt zurück: Wir wollten sehen, ob eine Konstituente auch ein ganzer Satz sein kann. Im Vorfeld des Satzes

- (11) ^{wann?} **Danach** waren wir auf einer Straußenfarm.

steht eine adverbiale Bestimmung der Zeit (*wann?* -> *Danach*). Nichts hindert uns daran, diese Konstituente auszutauschen gegen

- (11a) ^{wann?} **Nachdem wir den Grand Canyon besucht hatten,** waren wir auf einer Straußenfarm.

Der markierte Satz erfüllt die gleiche Funktion wie das Wort *Danach*. Also ist er eine Konstituente, und zwar mit der Funktion einer adverbialen Bestimmung der Zeit. Deshalb nennen wir einen solchen Satz **Adverbialsatz**.

Der Adverbialsatz steht genau dort, wo vorher die adverbiale Bestimmung *danach* stand, nämlich im Vorfeld des Hauptsatzes:

Vorfeld	ISK	Mittelfeld	rSk	Nachfeld
Danach	waren	wir auf einer Straußenfarm.	-	-
Nachdem wir den Grand Canyon besucht hatten,	waren	wir auf einer Straußenfarm.	-	-

Weitere Beispiele für Adverbialsätze sind:

- (12) **Dann** wäre er wohl verdurstet.

unter welcher Bedingung?

- Wenn wir ihn nicht gefunden hätten,** wäre er wohl verdurstet.
adverbiale Bestimmung des Umstands (konditional)

- (13) **Wo die Zitronen blühen,** will ich Urlaub machen.

ist ersetzbar durch:

- Dort** will ich Urlaub machen.
(*wo?*) -> adverbiale Bestimmung des Ortes (lokal)

- (14) **Weil es so windig war,** konnte ich mir keine Zigarette anzünden.

ist ersetzbar durch:

- Deshalb** konnte ich mir keine Zigarette anzünden.
(*warum?*) -> adverbiale Bestimmung des Grundes (kausal)

Im Skript 11 haben wir gesagt, dass sich Konstituenten im V2-Satz fast so frei kombinieren lassen wie Eisenbahnwaggons. Eine adverbiale Bestimmung kann im Vorfeld, im Mittelfeld oder im Nachfeld stehen:

	Vorfeld	ISK	Mittelfeld	rSk	Nachfeld
im Vorfeld:	Danach	waren	wir auf einer Straußenfarm.	–	–
im Mittelfeld:	Wir	waren	danach auf einer Straußenfarm.	–	–
im Nachfeld:	Wir	waren	auf einer Straußenfarm	–	danach.

Ersetzen wir *danach* durch einen Adverbialsatz, dann geht das auch:

	VF	ISK	MF	rSk	NF
im Vorfeld:	Nachdem wir den G.C. besucht hatten,	waren	wir auf einer Farm.	–	–

	VF	ISK	MF	rSk	NF	
im Mittelfeld:	Wir	waren,	nachdem wir den G.C. besucht hatten,	auf einer Farm.	–	–

	VF	ISK	MF	rSk	NF
im Nachfeld:	Wir	waren	auf einer Farm,	–	nachdem wir den G.C. besucht hatten.

Adverbialsätze können also ziemlich frei mit ihrem übergeordneten Hauptsatz kombiniert werden. Wenn der Adverbialsatz im Mittelfeld steht, nennt man ihn auch **eingebetteten Nebensatz**.

➤ Übung 56

➤ Übung 57

➤ Übung 58

Subjekt- und Objektsätze

Auch ein Subjekt oder Objekt kann ein einziges Wort, eine Wortgruppe oder ein ganzer Satz sein. Uns interessiert der letztere Fall. Nehmen wir einen Hauptsatz, in dem ein Akkusativobjekt vorkommt, und ersetzen das Objekt durch einen Nebensatz:

(15) Lena erkannte *Lena erkannte wen oder was?* **die Vergänglichkeit des Lebens.** **Akkusativobjekt**

(15a) Lena erkannte, *Lena erkannte wen oder was?* **dass das Leben vergänglich war.** **Objektsatz**

(16) Der Mechaniker checkte *Er checkte wen oder was?* **die Funktionstüchtigkeit des Motors.**

(16a) Der Mechaniker checkte, *Er checkte wen oder was?* **ob der Motor funktionierte.**

Auch Präpositionalobjekte können durch einen Nebensatz ersetzt werden:

(17) Er hoffte *Er hoffte auf was?* **auf einen Lottogewinn.** **Präpositionalobjekt**

(17a) Er hoffte, *Er hoffte auf was?* **dass er im Lotto gewinnen würde.** **Objektsatz**

(18) Viele glaubten *Sie glaubten an was?* **an die Unsinkbarkeit der Titanic.**

(18a) Viele glaubten, *Sie glaubten an was?* **dass die Titanic unsinkbar sei.**

Sehr häufig werden Objektsätze durch die Konjunktionen *dass* oder *ob* eingeleitet. Ob man das Subjekt oder Objekt durch einen Satz ersetzen kann, hängt vom Verb ab; es geht nicht bei jedem. Die meisten Verben, bei denen das funktioniert, haben etwas mit Denken, Fühlen, Wahrnehmen, Sprechen³ zu tun. Subjektsätze sind übrigens weniger an Verben gebunden, sondern können auch in Sätzen wie *Es ist doch klar, dass...* das Subjekt ersetzen.

(19) Man hörte, *wen oder was hörte man?* **dass einige den Untergang überlebt hätten.**

(20) Ich frage mich, *wen oder was frage ich mich?* **ob das Schiff nicht zu schnell gefahren war.**

³ sogenannte *kognitive Verben*

wer oder was war das Problem?

(23) Das Problem war, dass der Eisberg viel zu spät entdeckt wurde.

wer oder was war unvermeidlich?

(24) Es war unvermeidlich, dass das Schiff untergehen würde.

Subjektsätze

➤ Übung 59

Alle bisher behandelten Nebensätze haben die gleiche Struktur: sie werden eingeleitet durch eine Konjunktion, und alle Verben stehen am Ende, und zwar in der rechten Satzklammer, in der Reihenfolge *infinit – finit*. Wenn der Nebensatz durch eine Konjunktion eingeleitet wird, steht sie in der linken Satzklammer.

Eingeleitete Nebensätze im SFM:

VF	ISK	MF	rSK	NF
–	Nachdem	wir den Grand Canyon	besucht hatten,	–
–	Bis	wir endlich eine kleine Tankstelle	gefunden hatten,	–
–	Wenn	wir die nicht	gefunden hätten,	–
–	Dass	er im Lotto	gewinnen würde,	–

➤ Übung 60

Relativsätze

Die dritte Gruppe von Nebensätzen, mit denen wir uns befassen werden, sind die **Relativsätze**, die manchmal auch als **Attributsätze** bezeichnet werden. Der Begriff *Attribut* ist uns bisher nur einmal begegnet, nämlich bei den Adjektiven (siehe Skript 9, „Verwendung von Adjektiven“, S. 5). Ein Attribut ist eine „Beifügung“, die sehr nah an einem Nomen steht (*ein junger Mann*). Das geht auch mit Nebensätzen:

(25) Der Ring, den ich dir schenken wollte, war viel zu teuer.

Der Satz „den ich dir schenken wollte“ wird eingeleitet durch ein **Relativpronomen**⁴, daher heißt das ganze Gebilde **Relativsatz**. Relativsätze müssen immer möglichst dicht bei ihrem Bezugswort stehen, daher kann man sie nicht so frei verschieben wie Adverbialsätze.

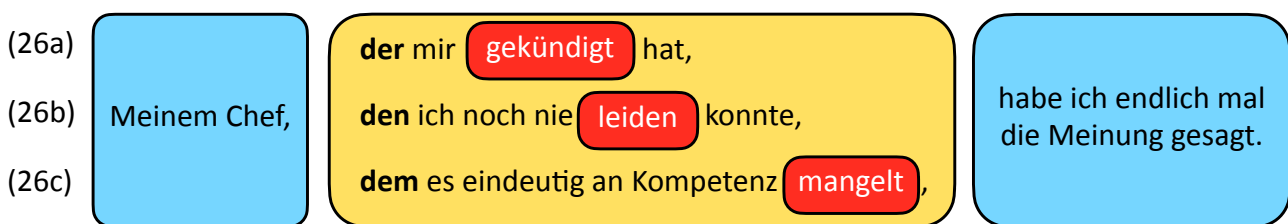
Das Bezugswort und sein Relativpronomen müssen in Numerus und Genus übereinstimmen: Weil *Der Ring* im Maskulinum Singular steht, trifft dies auch auf das Relativpronomen *den* zu.

Seinen Kasus erhält das Relativpronomen dagegen vom Hauptverb des Relativsatzes, in diesem Fall von *schenken* (wer schenkt wem wen oder was?).

Der Kasus kann jedoch unterschiedlich sein; den erhält das Relativpronomen vom Verb des Relativsatzes.



Das Relativpronomen kann also unabhängig von seinem Bezugswort jeden möglichen Kasus annehmen, je nachdem ob es Subjekt oder Objekt des Relativsatzes ist.



Es ist wichtig, sich nochmal klarzumachen, dass ein Relativsatz immer sehr dicht an seinem Bezugswort steht und mit diesem eine Konstituente bildet. Der übergeordnete Hauptsatz (blau markiert) lautet ja:

(26d) Meinem Chef habe ich endlich mal die Meinung gesagt.

Im Stellungsfeldermodell sieht der Satz so aus:

VF	ISK	MF	rSK	NF
Meinem Chef	habe	ich endlich mal die Meinung	gesagt.	–

Wenn wir die Konstituente *meinen Chef* an eine andere Positionen versetzen, zum Beispiel ins Mittelfeld, muss der Relativsatz, der mit *meinen Chef* verknüpft ist, diesen Umzug mitmachen.

⁴ Über Relativpronomen hatten wir schon kurz gesprochen; sie sehen aus wie bestimmte Artikel, aber sie sind keine, da sie auch durch eine Form von *welcher* ersetzt werden könnten: *Der Ring, welchen ich dir schenken wollte, war viel zu teuer.*

VF	ISK	MF	rSK	NF
Meinem Chef, den ich noch nie leiden konnte,	habe	ich endlich mal die Meinung	gesagt.	–

Nach der Umstellung:

VF	ISK	MF	rSK	NF
Endlich	habe	ich meinem Chef, den ich noch nie leiden konnte, mal die Meinung	gesagt.	–

Nebenordnende Satzgefüge

Bisher haben wir Satzgefüge betrachtet, in denen Hauptsatz und Nebensatz kombiniert werden. Weil die Nebensätze vom Hauptsatz abhängig sind, nennen wir sie auch **unterordnendes Satzgefüge**.

Auch mehrere Hauptsätze können zu einem Satzgefüge kombiniert werden. Nehmen wir zwei der V2-Sätze vom Anfang:

Satz 1

Satz 2

- (27) **Zuerst haben wir den Grand Canyon besucht.** **Danach waren wir auf einer Straußenfarm.**

Kein Problem, die beiden Sätze mit *und* zu kombinieren:

Satz 1 + Satz 2

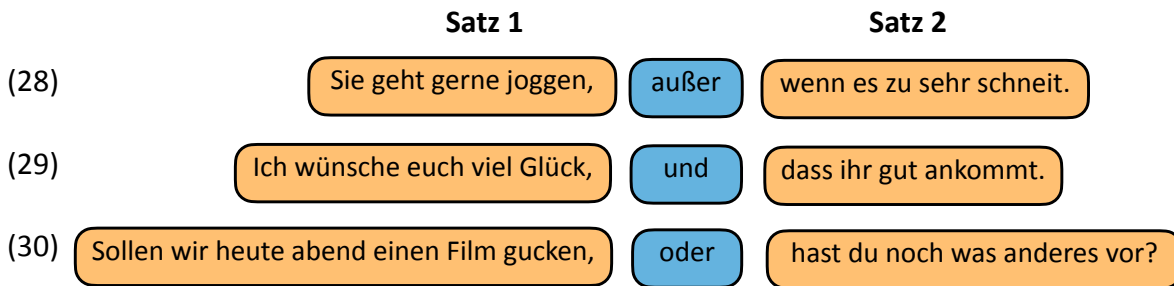
- (27a) **Zuerst haben wir den Grand Canyon besucht,** **und** **danach waren wir auf einer Straußenfarm.**

Das *und* wird, genauso wie *als*, *während*, *obwohl*, *weil*, als Konjunktion bezeichnet, allerdings leitet es keinen untergeordneten Satz ein, sondern es verbindet zwei gleichwertige Sätze. Darum steht die Konjunktion auch nicht im Vorfeld des Satzes, sondern *zwischen* den Sätzen:

Satz 1					und	Satz 2				
VF	ISk	MF	rSk	NF		VF	ISk	MF	rSk	NF
Zuerst	haben	wir den Grand Canyon	besucht	–		dann	waren	wir auf einer Straußenfarm.	–	–

Anstelle von *und* könnte auch eine andere Konjunktion stehen, zum Beispiel *aber*, *denn*, *doch*, *jedoch* und andere. Das würde zwar den Sinn der Satzbeziehung ändern, jedoch syntaktisch keinen Unterschied machen.

Diese Sorte von Konjunktionen können nicht nur Hauptsätze miteinander verbinden. Auch andere Satztypen können durch eine Konjunktion verbunden werden.



Im SFM sieht das so aus:

Satz 1						Satz 2				
VF	ISk	MF	rSk	NF		VF	ISk	MF	rSk	NF
Sie	geht	gerne	joggen,	-	außer	-	wenn	es zu sehr	schneit.	-
Ich	wünsch e	euch viel Glück,		-	und	-	dass	ihr gut	ankom mt.	-
-	Sollen	wir heute abend noch einen Film	gucken,	-	oder	-	hast	du noch was anderes	vor?	-

Wenn die Konjunktion einen VL-Satz einleitet, also einen Nebensatz, sprechen wir von einer **unterordnenden** Konjunktion. Wenn zwei Sätze verbunden werden, heißt die Konjunktion **nebenordnend**.⁵

Nebenordnende Konjunktionen (koordinierend)	Unterordnende Konjunktionen (subordinierend)
und aber denn doch sondern außer ...	als weil obwohl während indem damit ...
<ul style="list-style-type: none"> verbinden V1- und V2-Sätze stehen außerhalb des Vorfelds 	<ul style="list-style-type: none"> leiten VL-Sätze ein stehen in der linken Satzklammer

⁵ Auch hier gibt es Sprachwandel: Bis vor kurzem war die Konjunktion *weil* ausschließlich unterordnend, mittlerweile kann sie auch Hauptsätze einleiten: *Ich gehe früher nach Hause, weil ich nachher noch einen Arzttermin habe* → ..., *weil ich habe nachher noch einen Arzttermin.*

Manche Lehrbücher nennen die unterordnenden Konjunktionen auch *Subjunktionen* oder *subordinierende Konjunktionen*. Die nebenordnenden Konjunktionen werden auch *koordinierend* genannt.

➔ Übung 61

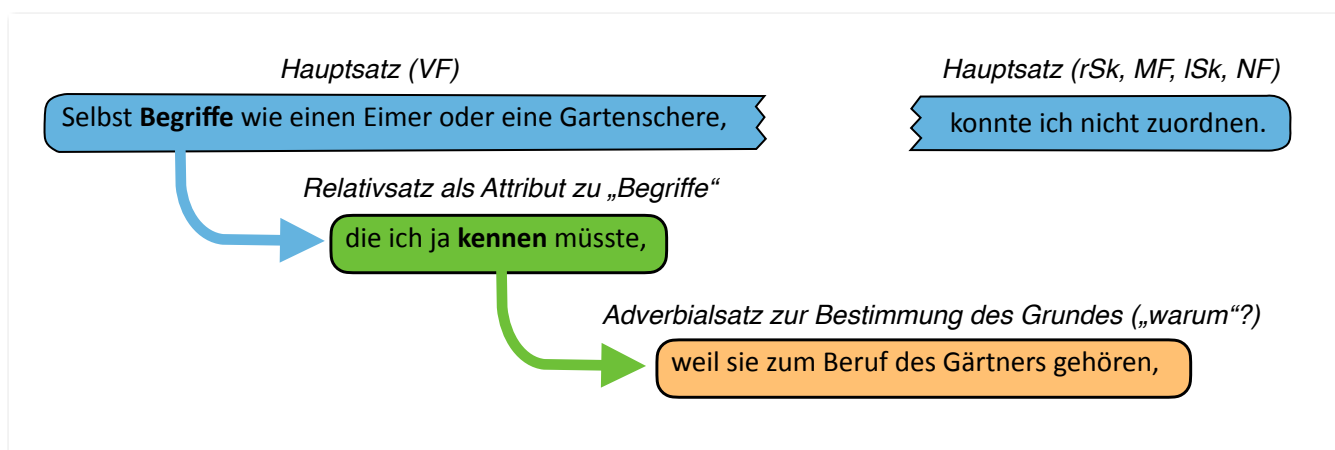
Beide Arten von Konjunktionen ermöglichen es uns, Satzgefüge von unglaublicher Komplexität zu konstruieren. Nicht nur können mehrere Nebensätze von einem Hauptsatz abhängen, auch von Nebensätzen können andere Nebensätze abhängen, und von diesen wiederum andere Nebensätze. Die Satzstruktur kann nahezu beliebig tief sein. Das ist aber eher von literarischem Interesse. In der gesprochenen Sprache beschränken wir uns meistens auf Satzstrukturen mit zwei oder höchstens drei Ebenen. Für Aphasiker ist es wichtig, überhaupt erst einmal die grundlegendste Satzstruktur wieder zu erlernen, nämlich den einfachen V2-Satz. Der Linguist Hanspeter Gadler sagt hierzu:

„Für die Therapie wichtig ist nun die Verwendung von möglichst einfachen Sätzen mit eindeutiger Bedeutung. Schwierige längere Sätze werden von den Aphasikern selbst verkürzt. Wenn es nun möglich ist, den Aphasiker dazu zu bringen, solche Sätze gemäß den syntaktischen Bedingungen zu verkürzen, dann wird damit nicht nur das grammatikalische Verständnis wieder aufgebaut, sondern er erhält damit auch ein Erfolgserlebnis.“⁶

Komplexe Satzstrukturen wieder aufzubauen ist also durchaus möglich. Ein Aphasiker äußerte sich nach mehreren Jahren Therapie mit diesem spontanen Satzgefüge über seine Behandlung:

(31) „Da sollte ich auf verschiedenen Karten Begriffe zuordnen, aber das war mir anfangs nicht möglich. *Selbst Begriffe wie ein Eimer oder eine Gartenschere, die ich ja kennen müsste, weil sie zum Beruf des Gärtners gehören, konnte ich nicht zuordnen.*“

Der kursive Satz besteht aus drei Teilsätzen: Der Hauptsatz ist *Selbst Begriffe wie einen Eimer oder eine Gartenschere konnte ich nicht zuordnen*. Das Vorfeld dieses Satzes wird durch einen Relativsatz erweitert, der zu *Begriffe* gehört: *die ich ja kennen müsste*. Dessen Vollverb *kennen* wird durch einen Nebensatz ergänzt, der die Funktion einer adverbialen Bestimmung hat: Warum *müsste ich sie kennen?* → *Weil sie zum Beruf des Gärtners gehören*.



⁶ Hanspeter Gadler: Praktische Linguistik, 4. Auflage, 2006, S. 159

Es gibt noch mehrere andere Arten von Nebensätzen: manche sind eingeleitet, andere nicht, manche sind Infinitivsätze etc. Es ist unmöglich, auf zehn Seiten alle Spielarten und Möglichkeiten des deutschen Satzbaus vollständig (und auch noch einigermaßen verständlich) aufzuführen. Dafür ist die Syntax viel zu komplex, und noch dazu lauern an jeder Ecke Ausnahmen und Besonderheiten.

Was aber allen Nebensätzen gemeinsam ist – und wenigstens das sollten wir als Essenz aus diesem Kapitel mitnehmen: **Alle Verben stehen am Ende.**

Und damit sind wir auch mit dem Kapitel Syntax am Ende, und demnächst stürzen wir uns in die freieren Gewässer der Semantik.

➤ **Übung 62**

Zusammenfassung zum Thema „Syntax III“ (unter- und nebenordnende Satzgefüge, Nebensätze)

- Satzgefüge sind Kombinationen von mehreren syntaktischen Strukturen (Sätzen).
- Wir unterscheiden **Hauptsätze** (V1- und V2-Sätze) und **Nebensätze** (VL-Sätze).
- Satzgefüge können **nebenordnend** oder **unterordnend** sein:
 - **nebenordnend:**
 - Hauptsatz + Hauptsatz (+ Hauptsatz...): *Wir verlängern den Lockdown bis Ostern (Hauptsatz), und danach schauen wir weiter (Hauptsatz).*
 - **unterordnend:**
 - Hauptsatz + Nebensatz (+ Nebensatz...): *Wenn wir uns ranhalten (Nebensatz), kriegen wir noch den Zug (Hauptsatz), der nach Hamburg fährt (Nebensatz).*
- In nebenordnenden Satzgefügen steht zwischen den Teilsätzen eine **nebenordnende Konjunktion**: *Wir können gern was arbeiten (Hauptsatz 1), aber vorher trinken wir noch ein Bier (Hauptsatz 2).*
- Nebensätze können syntaktische Funktionen übernehmen:
 - **Subjektsätze**: *(Es ist) Gut, dass du kommst! (Wer oder was ist gut? → Subjekt)*
 - **Objektsätze**: *Er wusste, dass der Job gefährlich war. (Er wusste wen oder was? → Akkusativobjekt)*
 - **Adverbialsätze**: *Wenn wir uns ranhalten, kriegen wir noch den Zug. (unter welchen Umständen kriegen wir den Zug? → adverbiale Bestimmung der Art und Weise)*
- Nebensätze können auch attributiv verwendet werden:
 - **Relativsätze**: *Der Mann, der zuviel wusste, lebte nicht mehr lang. / An der Stelle, wo du stehst, wurde Marie Antoinette geköpft.*
 - Subjekt- und Objektsätze werden meistens mit *dass* eingeleitet, Adverbialsätze mit einer **unterordnenden Konjunktion**, Relativsätze mit einem **Relativ- oder Fragepronomen** (*der, die, das, welcher, wo...*)
- Nebensätze erkennt man vor allem an zwei Merkmalen:
 - alle Verben stehen am Ende (VL-Satz)
 - sie werden oft eingeleitet
 - durch eine **unterordnende Konjunktion**: *Es ist unsicher, ob wir es schaffen.*
 - oder ein **Relativ- oder Fragepronomen**: *Jeder weiß, was du getan hast.*
- Das einleitende Wort steht in der linken Satzklammer des Nebensatzes.

"Grand Canyon, Sky" by B Rosen is licensed under CC BY-ND 2.0